



TV-Sendung vom 15.02.2026 (Nr. 1580)

## ***Den Mund gestopft – Teil 1***

VON PASTOR CHRISTIAN WEGERT

**PREDIGTTEXT:** *„Sie sind alle abgewichen, sie taugen alle zusammen nichts; da ist keiner, der Gutes tut, da ist auch nicht einer! <sup>13</sup> Ihre Kehle ist ein offenes Grab, mit ihren Zungen betrügen sie; Otterngift ist unter ihren Lippen; <sup>14</sup> ihr Mund ist voll Fluchen und Bitterkeit, <sup>15</sup> ihre Füße eilen, um Blut zu vergießen; <sup>16</sup> Verwüstung und Elend bezeichnen ihre Bahn, <sup>17</sup> und den Weg des Friedens kennen sie nicht. <sup>18</sup> Es ist keine Gottesfurcht vor ihren Augen. <sup>19</sup> Wir wissen aber, dass das Gesetz alles, was es spricht, zu denen sagt, die unter dem Gesetz sind, damit jeder Mund verstopft werde und alle Welt vor Gott schuldig sei, <sup>20</sup> weil aus Werken des Gesetzes kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden kann; denn durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.“* (Römer 3,12-20)

Paulus fährt fort, die Verdorbenheit des Menschen zu beschreiben. Er legt dabei großen Wert darauf, dass wir begreifen, wie übel es um uns steht. Insgesamt zweieinhalb Kapitel lang erzählt er die traurige Geschichte vom Untergang des Menschen durch die Sünde. Sie durchdringt uns durch und durch. Wir haben ein großes Problem – und das ist unsere sündige Natur.

Selbst wenn wir gute Werke vorweisen, die von anderen gewürdigt werden, sind sie dennoch für Gott nicht gut genug. Gottes Urteil über den Menschen ohne Christus lautet deshalb: „Schuldig!“, denn: *„Es ist keiner gerecht, auch nicht einer; <sup>11</sup> es ist keiner, der verständig ist, der nach Gott fragt“* (V. 10-11).

■ Römer 3,10-11

In unserem Predigttext zeichnet der Apostel weiter an dem umfassenden Bild unserer Verdorbenheit. Als Beleg für seine Argumentation zitiert er mehrfach aus dem Alten Testament. Schauen wir uns die weitere Anklage genauer an!

### ***Abgewichen***

Der unerlöste Sünder ist abgewichen. *„Sie sind alle abgewichen“*, heißt es in Vers 12. Wovon? Von Gottes Weg, der in Kapitel 1 beschrieben wird, nämlich Ihn anzubeten: *„Obgleich sie Gott erkannten, haben sie ihn doch nicht als Gott geehrt und ihm nicht gedankt“* (V. 21). Sie sind vom Weg abgekommen.

■ Römer 3,12

■ Römer 1,21

Das erinnert auch an Jesaja 53. In diesem Kapitel werden die Sünder mit Schafen verglichen, die ihren Weg nicht finden: *„Wir alle gingen in die Irre wie Schafe, jeder wandte sich auf seinen Weg“* (V. 6). Wir sind nicht Gottes Weg gegangen. Wir sind nicht einmal den Weg gegangen, den andere Menschen geebnet haben, sondern nur unseren eigenen – jeder auf seiner eigenen Straße. Daher ist jeder egoistisch und auf sich selbst fokussiert. Wir verfolgen in erster Linie unsere eigenen Ziele, suchen unser Wohlergehen und streben nur nach unseren Wünschen. Dabei vernachlässigen und verletzen wir andere Menschen.

■ Jesaja 53,6

## **Nutzlos**

„Sie taugen alle zusammen nichts“ (Römer 3,12). Sie sind nutzlos – wie Salz, das geschmacklos ist. Jesus beschreibt das in Matthäus 5: „Ihr seid das Salz der Erde. Wenn aber das Salz fade wird, womit soll es wieder salzig gemacht werden? Es taugt zu nichts mehr“ – nur zu einem, nämlich „dass es hinausgeworfen und von den Leuten zertreten wird“ (V. 13). Der Mensch ohne Christus ist abgewichen, nutzlos und böse.

■ Römer 3,12

■ Matthäus 5,13

## **Böse**

Paulus schreibt: „Da ist keiner, der Gutes tut, da ist auch nicht einer!“ (Römer 3,12). Spätestens hier regt sich Widerstand bei einigen Menschen. Ist das wirklich so? Geht die Bibel an dieser Stelle nicht zu weit? Kann jemand, der nicht an Jesus glaubt, tatsächlich niemals das Gute tun? So ist es. „Wie?“, rufst du empört. Unsere Taten, die oft sehr ehrenhaft sind, mögen von Menschen in der Gesellschaft gewürdigt werden.

■ Römer 3,12

Beim Spendenmarathon zu Weihnachten werden in den großen Fernsehsendern Millionen für den guten Zweck eingeworben. Am unteren Bildrand ist ein Laufband mit Namen von Spendern und den Höhen der Zuwendungen zu sehen. Ist das nicht gut? Ist das nicht ehrenwert? Im Verlauf der Sendung erscheint oft ein besonders großzügiger Wohltäter, der einen überdimensionalen Scheck überreicht mit einer außergewöhnlich hohen Spendensumme. „Paulus, das Fernsehen ist voller Menschen, die Gutes tun. Und du sagst, da sei keiner, der Gutes tue, auch nicht einer?“

Im Vergleich zu dem Geizkragen, der alles Geld für sich zusammenrafft und „den Hals nicht vollkriegen kann“, ist eine Spendenbereitschaft sicher ein gutes Werk. Es ist lobenswert, den Armen zu helfen und die Hungrigen zu speisen. Doch hier geht es nicht um unser Verhältnis zum Nächsten, sondern um unseren Stand vor Gott. Vor Ihm ist tatsächlich kein einziges Werk, das wir tun, gut. Wir sind so verdorben, dass unsere Sünde selbst unsere besten Taten verseucht.

Das ist eine äußerst schwere Anklage, die hier von der Bibel erhoben wird. Wie kommt sie darauf? Gott betrachtet unsere Werke auf zwei Weisen: Zum einen schaut Er auf die äußere Wirkung und dann betrachtet Er die inneren Beweggründe. R. C. Sproul (1939–2017) sagt dazu: „Zum Beispiel verlangt das Gesetz, dass wir nicht stehlen. Wenn ich nicht stehle, habe ich die Hälfte der guten Tat getan, den äußeren Teil.“ Das ist, worauf sich der Mensch konzentriert: Er sieht das Äußere an und meint, vor Gott gute Werke vorweisen zu können. „Aber die Bibel lehrt, dass eine wirklich gute Tat durch ein Herz motiviert ist, das Gott ehren will, durch ein Herz, das Gott liebt. Das ist die innere Dimension der guten Tat. Meine äußeren Taten mögen zwar den äußeren Anforderungen des Gesetzes entsprechen, aber wenn sie nicht aus einem Herzen entspringen, das Gott liebt, dann sind sie von selbstüchtigem Verlangen motiviert. In diesem hohen Sinn für das Gute tut niemand außerhalb von Christus jemals eine gute Tat.“<sup>1</sup> Es geht also um das Herz. Weil das ohne Christus verdorben ist, sind auch unsere Taten befleckt.

---

<sup>1</sup> *The Gospel of God: An Exposition of Romans*, Great Britain: Christian Focus Publications, 1994, S. 66.

Und verlieren wir an dieser Stelle nicht aus den Augen, wen es betrifft! Wie der Refrain eines Liedes wiederholt Paulus immer wieder: „*Sie alle sind unter der Sünde*“ (V. 9). „*Es ist keiner gerecht, auch nicht einer*“ (V. 10). „*Es ist keiner, der verständig ist, der nach Gott fragt*“ (V. 11). „*Sie sind alle abgewichen, sie taugen alle zusammen nichts; da ist keiner, der Gutes tut, da ist auch nicht einer!*“ (V. 12). „*Alle Welt*“ ist „*vor Gott schuldig*“ (V. 19).

■ Römer 3,9  
■ Römer 3,10  
■ Römer 3,11  
■ Römer 3,12  
■ Römer 3,19

Das liegt an der Gesinnung des unerlösten Herzens. Wir sind nicht gerecht, sind unverständlich, wir suchen nicht nach Gott. Wir wenden uns ab, sind nutzlos geworden. Wir tun nichts Gutes, niemand von uns. Wir alle müssen das hören. Eine Reaktion unseres Herzens ist es, nach Ausreden zu suchen. Wir suchen Argumente, die untermauern, dass wir im Grunde genommen eine Ausnahme seien.

Doch halte einen Augenblick inne und denke darüber nach! Es geht um unser Herz. Du weißt, wer du bist. Vor anderen kannst du dich verstellen und als Gutmenschen ausgeben. Doch „*der Mensch sieht auf das, was vor Augen ist, der HERR aber sieht das Herz an!*“ (1. Samuel 16,7). Du sagst: „Ich bin ein ziemlich guter Mensch. Gott wird mich annehmen.“ Stell dich doch einmal ganz allein vor den Spiegel! Der Spiegel sind Gottes Gebote, „*denn durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde*“ (Römer 3,20).

■ 1. Samuel 16,7

■ Römer 3,20

„*Du sollst keine anderen Götter neben mir haben!*“ (2. Mose 20,3). Hast du Gott immer an die erste Stelle gesetzt? „*Du sollst nicht töten!*“ (V. 13). Jesus sagt dazu: „*Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: ‚Du sollst nicht töten!‘, wer aber tötet, der wird dem Gericht verfallen sein. <sup>22</sup> Ich aber sage euch: Jeder, der seinem Bruder ohne Ursache zürnt, wird dem Gericht verfallen sein*“ (Matthäus 5,21-22). „*Du sollst nicht ehebrechen!*“ (2. Mose 20,14). Jesus führt aus: „*Wer eine Frau ansieht, um sie zu begehren, der hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen*“ (Matthäus 5,28).

■ 2. Mose 20,3

■ 2. Mose 20,13

■ Matthäus 5,21-22

■ 2. Mose 20,14

■ Matthäus 5,28

Wenn wir also ganz allein vor dem Spiegel des Wortes Gottes stehen, wenn niemand sonst in der Nähe ist und wir niemanden beeindrucken wollen, muss doch jeder von uns feststellen, dass die Anklage Gottes gerechtfertigt ist. Ohne Christus sind wir abgewichen, nutzlos und böse. Du bist also in Schwierigkeiten! Und diese Schwierigkeiten können nur von Jesus Christus gelöst werden. Amen!

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg  
Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, Internet: www.arche-gemeinde.de  
Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr  
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05**